



Ganz entspannt im Hier und Jetzt: Ulla Meinecke im Aschaffener Colos-Saal.

Die Wahrhaftigkeit – und nicht als die Wahrhaftigkeit

Rock: Ulla Meinecke, Ingo York und Reinmar Henschke mit einem berührenden Konzert im Aschaffener Colos-Saal

ASCHAFFENBURG. Das sind diese Abende, an denen sich die Musik in dir fängt: nach einem Metallica-Konzert, wenn du wie ein energiegeladener Muskel durch die Stadt pumpst; nach einem Springsteen-Abend, wenn du von einem zum anderen Horizont greifen kannst; und wie am Donnerstag nach diesem Ulla-Meinecke-Gig im Aschaffener Colos-Saal, wenn du schwerelos durch die laue Herbstnacht festerst.

So also kann das sein und war das tatsächlich nach diesem Konzert, in dem dir die Sängerin und die beiden Musiker Ingo York und Reinmar Henschke einen vollkommen unangeregten und deshalb so herrlich entspannenden Abend bescherten. Plauderei mit Sinn und Erinnerungswert von ihr, Lieder mit zeitlosen Texten und Klängen von allen dreien auf der Bühne, beseeltes und in sich ruhendes Saiten- und Tastenspiel der beiden Musiker: Zwei Stunden als Fluss des Gefühls.

Und Liz und Lu und Ruth ...

Natürlich: Du willst an einem solchen Abend »Die Tänzerin« hören (und kriegst sie ja dann auch in der Zugabe) und – ganz klar – die »50 Tipps«, jene geniale Übersetzung von Paul Simons »50 ways to leave your lover«. York und Henschke schwingen sich in mit aller Zeit dieser Welt – und es könnte trotzdem noch länger dauern – in diese Nummer, bevor Meinecke ihre Ermunterungen an Liz und Lu und Ruth säuselt und röhr, und schon fast kli-

schehaft die Erwartungshaltung tatsächlich zum Herzschlag des Konzerts macht. Aber du kriegst auch eine wunderbare, eingedeutschte Version von Joe Jacksons »Is she really going out with him?« und das einfühlsame »Ein Schritt vor und zwei zurück« von 1991 und damit fast schon ein Spätwerk der Künstlerin.

Nicht für immer, aber für ewig

Mehr braucht es wirklich nicht für einen solchen Abend, an dem Musik bar jeder Mode und damit für immer aufblüht. Dass dieses Konzert einen Bruch haben könnte durch eine Pause: Nicht einmal dieser Unmut will sich einstellen, zu beruhigend ist das Spiel in der ersten Hälfte – und auf diesem hohen Entspannungsniveau hält das Trio die Fortsetzung. »Wenn schon nicht für immer, dann wenigstens für ewig« hat Ulla Meinecke ihr wohl bekanntestes Album genannt – 30 Jahre ist das her, die Lieder waren noch auf Schallplatte gepresst und Meinecke war 30 Jahre alt: Und diese Ewigkeit hält sich trotz der Kürze des Konzerts, das nachhallt und nachhallt bei jedem Schritt durch die Nacht nach Hause.

Eine Wahrhaftigkeit muss deshalb diesem Abend inne wohnen – eine Wahrhaftigkeit, die sich in der Sängerin und in den Musikern und in ihrem Schaffen dokumentiert. Und die durch den Raum schwingt und sich in dir festsetzt. Wenn du an einem solchen Abend nicht spürst und fühlst: Welche Bedeutung hat Musik dann überhaupt noch?

Stefan Reis

Zur Person: Ulla Meinecke

Geboren im August 1953 in Usingen im Taunus, gehörte Ulla Meinecke ab Mitte der 70er Jahre zu den Mitbegründern der deutschsprachigen Pop- und Rock-Musik. Das Genre beeinflusste sie vor allem durch

ihre Zusammenarbeit mit Musikern wie Udo Lindenberg, Herwig Mitteregger (Spliff) und Edo Zankl. Seit einigen Jahren macht sich Ulla Meinecke auch als Schriftstellerin einen Namen. (str)